

BÖL

Bundesprogramm
Ökologischer
Landbau

Argumentationsleitfaden zum Ökologischen Landbau für Multiplikatoren „Nachgefragt: 25 Antworten zum Stand des Wissens rund um Öko-Landbau und Bio- Lebensmittel“

Argumentation manual on organic agriculture for multipliers
Inquired: 25 questions and answers on organic farming and organic food

FKZ: 04OE035

Projektnehmer:

BÖLW e.V.
Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft
Marienstraße 19-20, 10117 Berlin
Tel.: +49 30 2848230-0
Fax: +49 30 2848230-9
E-Mail: info@boelw.de
Internet: <http://www.boelw.de>

Autoren:

Borowski, Bianca; Gerber, Alexander; Röhrig, Peter

Gefördert vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau (BÖL)

Schlussbericht

Argumentationsleitfaden zum Ökologischen Landbau für Multiplikatoren

„Nachgefragt: 25 Antworten zum Stand des Wissens rund um Öko-Landbau und Bio-Lebensmittel“

04OE035

Projektlaufzeit: 4.5.2005 - 30.11.2006



BÖLW e.V.
Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft
Marienstraße 19-20, 10117 Berlin
Tel.: (0 30) 28 48 23 00
Fax: (0 30) 28 48 23 09
www.boelw.de

Berlin, den 19. Februar 2007

Der Argumentationsleitfaden ist verfügbar unter www.boelw.de/bioargumente
--

1	ZIELE UND AUFGABENSTELLUNG	2
1.1	ZIELE DES PROJEKTES	2
1.2	BEZUG DES VORHABENS ZUM BUNDESPROGRAMM ÖKOLOGISCHER LANDBAU	3
1.3	PLANUNG UND ABLAUF	3
1.4	WISSENSCHAFTLICHER UND TECHNISCHER STAND, AN DEN ANGEKNÜPFT WURDE.....	5
2	MATERIAL UND METHODEN	5
2.1	LITERATURRECHERCHE	5
2.2	EXPERTENINTERVIEWS	6
2.3	PROJEKTBEIRAT	7
2.4	ERARBEITUNG UND ABSTIMMUNG DER FRAGEN	7
3	ERGEBNISSE	8
3.1	ERGEBNISSE DER RECHERCHE	8
3.1.1	<i>Quantitative Auswertung</i>	8
3.1.2	<i>Qualitative Auswertung</i>	13
3.2	ERGEBNISSE DER BEIRATSTREFFEN	13
3.3	AUSGEWÄHLTE FRAGEN	14
3.4	NUTZEN UND VERWERTBARKEIT DES ARGUMENTATIONSLEITFADENS	15
3.5	BISHERIGE UND GEPLANTE AKTIVITÄTEN ZUR VERBREITUNG DER ERGEBNISSE.....	16
4	ZUSAMMENFASSUNG.....	16
5	ZIELERREICHUNG UND WEITERFÜHRENDE FRAGESTELLUNGEN	17
6	KURZFASSUNG DES PROJEKTINHALTS	18
7	SUMMARY	18
8	ANHANG I: FRAGEN FÜR DAS EXPERTENINTERVIEW ZUM ARGUMENTATIONSLEITFADEN ZUR ÖKOLOGISCHEN LEBENSMITTELWIRTSCHAFT	19

1 Ziele und Aufgabenstellung

Ziel des Projektes war die Erarbeitung und Veröffentlichung eines Argumentationsleitfadens zum Ökologischen Landbau, der besonders für Multiplikatoren und Entscheidungsträger, wie Journalisten, Politiker, Verbandsvertreter und Branchenmitglieder geeignet ist. Das Werk soll Antworten auf die für die Zielgruppe wichtigen und meistgestellten Fragen sowie zu besonders kritischen Fragen geben, die zur Ökologischen Lebensmittelwirtschaft gestellt werden.

1.1 Ziele des Projektes

Mit dem Argumentationsleitfaden sollte die erste umfassende Sammlung von Argumenten zum Ökologischen Landbau für die Zielgruppe der Multiplikatoren entstehen. Zuvor gab es keine Aufarbeitung der Fragen zum Ökologischen Landbau, die Multiplikatoren in die Lage versetzt, innerhalb kurzer Zeit verständliche und wissenschaftlich fundierte Antworten zur Ökologischen Lebensmittelwirtschaft zu finden. Im Bundesprogramm Ökologischer Landbau standen bisher die Zielgruppen Fachleute (Praktiker/Unternehmer) und Verbraucher im Vordergrund des Wissenstransfers. Mit der Zielgruppe der Multiplikatoren betritt das Projekt Neuland im Bereich des Wissenstransfers.

Der Argumentationsleitfaden soll grundsätzliche und neue Erkenntnisse der Ökologischen Lebensmittelwirtschaft so übersichtlich aufbereiten, dass sie für Multiplikatoren „auf einen Griff“ verfügbar sind und ihnen zugleich weiterführende Informationsquellen bieten. Aufgegriffen werden grundlegende sowie besonders kritische Fragestellungen, die immer wieder in der gesellschaftlichen Diskussion um die Ökologische Landwirtschaft zu Auseinandersetzungen führen. Multiplikatoren als Zielgruppe des Leitfadens sind z.B. Journalisten, Politiker und Beamte, sowie Verbandsvertreter und Branchenmitglieder der Ökologischen Lebensmittelwirtschaft. Aufgabe der Zielgruppe ist es u.a., Themen und Fragen der Verbraucher aufzugreifen und zu kommunizieren. So berichten Journalisten anlassbezogen über Themen der Ökologischen Lebensmittelwirtschaft. Politiker kommunizieren Themen der Ökologischen Lebensmittelwirtschaft untereinander und gegenüber Bürgern/Verbrauchern sowie Branchenmitgliedern, wenn es um politische Maßnahmen und Gesetzgebung geht. Verbandsvertreter und weitere Mitglieder der Ökologischen Lebensmittelwirtschaft wollen in der Regel über Hintergründe aufklären und informieren und haben dabei ebenfalls die Verbraucher im Blick. Daher werden im Argumentationsleitfaden im Kern die Fragen aufgegriffen, die die Verbraucher stellen.

Die Zielgruppe der Landwirte, sofern sie keine Verbands- oder Öffentlichkeitsarbeit machen, wird nicht gezielt mit dem Leitfaden angesprochen, weil es bereits Materialien für diese Zielgruppe gibt.

Innerhalb der für den Argumentationsleitfaden festgelegten Zielgruppe gibt es ein unterschiedliches Vorwissen und Spezialwissen zum Ökologischen Landbau, eine unterschiedliche Haltung zu ihm und ein unterschiedliches Bedürfnis zur Informationstiefe. Dem wird durch einen zweistufigen Aufbau der Antworten begegnet: Für Schnellleser und Vorinformierte eine Kurzform und für Leser, die vertiefte Informationen haben möchten, eine ausführlichere Form mit Begründung der Argumente. Grafiken, Tabellen und Fotos verbessern

Schlussbericht zum Projekt 04OE035

die Anschaulichkeit der Antworten. Der Verweis auf wissenschaftliche Untersuchungen und weitere Quellen, die in der Online-Variante entsprechend verlinkt sind, soll demjenigen, der weitergehend recherchieren will, die nötigen Ansatzpunkte bieten. Zugleich basiert der Argumentationsleitfaden auf zahlreichen wissenschaftlichen Quellen. Damit kommt die Seriosität der Ausarbeitung zum Ausdruck. Sie argumentiert auf einer anderen Basis und einem anderen Niveau als die zahlreichen bestehenden Broschüren für Verbraucher. Besonders hervorzuheben ist, dass der Leitfaden zwar die Vorzüglichkeit der Ökologischen Lebensmittelwirtschaft verdeutlicht, nicht jedoch einseitig und verzerrend argumentiert. Zudem werden auch Entwicklungspotenziale und schwierige Themen der Ökologischen Lebensmittelwirtschaft benannt. Daher soll er auch Kritikern eine lohnenswerte Lektüre bieten.

Der Leitfaden geht über das Grundlagenwissen zum Ökologischen Landbau hinaus und greift im Speziellen neue Erkenntnisse aus dem Bundesprogramm Ökologischer Landbau auf.

1.2 Bezug des Vorhabens zum Bundesprogramm Ökologischer Landbau

Das Bundesprogramm Ökologischer Landbau zielt darauf, Hemmnisse, die einer Ausweitung des Ökologischen Landbaus entgegenstehen, zu beseitigen und Maßnahmen zu ergreifen, die ein nachhaltiges Wachstum der Ökologischen Lebensmittelwirtschaft ermöglichen. Von besonderer Bedeutung hierfür ist auch die Kommunikation über Themen der Ökologischen Lebensmittelwirtschaft und der Transfer zusammengetragenen Wissens, welcher auch einen Schwerpunkt des F&E Bereiches des Bundesprogramms darstellt.

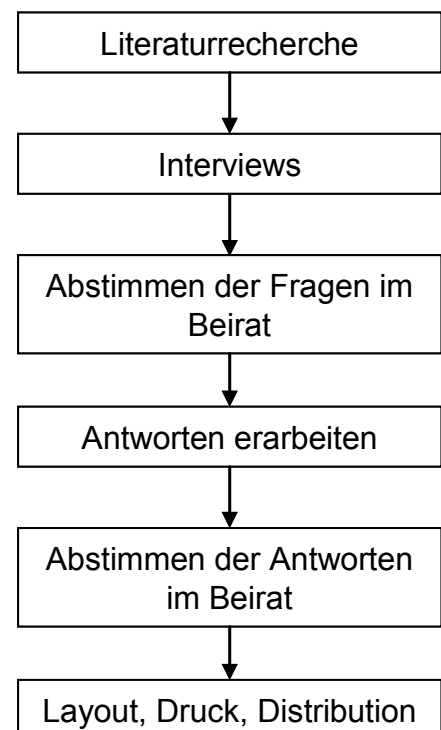
Im Argumentationsleitfaden wurde sowohl Grundsätzliches zum Öko-Landbau sowie Ergebnisse aus dem Bundesprogramm aufgearbeitet und Multiplikatoren und Entscheidungsträgern zugänglich gemacht. Damit soll ein Beitrag geleistet werden, die oftmals emotionalen und vorurteilsbeladenen Diskussionen um den Ökologischen Landbau zu versachlichen und seine Vorzüglichkeit sachlich, fundiert und übersichtlich dazustellen.

Der Argumentationsleitfaden soll gewährleisten, dass der erreichte Wissensfortschritt nicht nur Fachleuten nahe gebracht wird, sondern auch jenen, die Einfluss auf Entscheidungen und Meinungsbildung haben und somit die Rahmenbedingungen des Ökologischen Landbaus maßgeblich beeinflussen. Damit unterstützt das Projekt die Ziele des Bundesprogramms Ökologischer Landbau.

1.3 Planung und Ablauf

Das Projekt war durch verschiedene Phasen gekennzeichnet (Übersicht s. nebenstehende Grafik).

In der ersten Phase ging es darum, die relevanten Themen und Fragen auszuwählen. Hierzu wurden eine Literaturrecherche, Experteninterviews und das erste Treffen des Beirats eingesetzt (s. 3.2). Bei der darauf folgenden Nachbereitung und Überarbeitung der



Schlussbericht zum Projekt 04OE035

Gliederung kam es zu leichten Veränderungen, so dass letztlich 25 Fragen zusammengestellt wurden.

Die Beantwortung der Fragen übernahm z.T. der BÖLW selbst; z.T. wurde die Beantwortung an externe Experten vergeben. Letzteres erfolgte vorrangig, wenn die Bearbeitung durch einen ausgewiesenen Spezialisten dieses Themas effizienter erschien. Das genaue Abstimmungsverfahren der Texte wird unter 2.4 erläutert.

Parallel zum Beginn der Fragenbeantwortung wurde ein Grafikbüro mit der Erstellung des Layouts der Druckfassung beauftragt. Dieses erstellte zunächst eine beispielhaft gestaltete Doppelseite, die die Definition der formalen Vorgaben (z.B. maximale Zeichenzahl; Aufteilung der Seiten; Länge der Literaturangaben) ermöglichte. Zugleich wurden zwei erste Fragen beispielhaft beantwortet und mit dem Beirat bezüglich der verschiedenen Kriterien (Sprache, Inhalt, Aufbau) abgestimmt. Diese Beispielseite, die dazugehörigen Angaben sowie weiterführende Informationen (wichtigste inhaltliche Stichworte) wurden den Autoren als inhaltliche wie formale Richtschnur mitgegeben.

Sobald Fragen fertig abgestimmt waren, wurden sie vom Grafikbüro für die Druckfassung bearbeitet. Die Fotos und Grafiken wurden teils von den Autoren, teils vom BÖLW ge- bzw. erstellt.

Die Umsetzung in die Internetversion erfolgte gemeinsam mit einem Web-Designer, der die gesamte Broschüre wie auch alle Fragen einzeln für die Homepage bearbeitete. Entgegen der ursprünglichen Planung wurde die Internetversion nicht als eigenständige Seite gestaltet sondern in die Homepage des BÖLW integriert, da dies aufgrund des verwendeten Content-Management-Systems einfach und kostengünstig möglich war und eine ebensolche Pflege der Seite ermöglicht.

Nach Druck der 5000 Exemplare wurden diese an die verschiedenen Vertreter der Zielgruppe versandt (s. 3.2).

Während des Projektes kam es aus verschiedenen Gründen zu zeitlichen Verzögerungen:

- Aufgrund eines unvorhergesehenen Mitarbeiterwechsels gab es zusätzlichen Zeitbedarf für Übergabe und Einarbeitung sowie hiermit zusammenhängende Personalengpässe in der Geschäftsstelle des BÖLW.
- Die Abstimmung der Beispielfrage mit dem Beirat erwies sich als umfangreicherer Prozess, bei dem nochmals die Ausrichtung auf die Zielgruppe geklärt werden musste.
- Die Texte der externen Autoren waren von sehr unterschiedlicher Qualität. Probleme bestanden bspw. in teilweise mangelhafter Disziplin bezüglich der Einhaltung der formalen wie terminlichen Vorgaben als auch der fehlenden oder ungenügenden Ausrichtung auf die Zielgruppe. Bei einigen Texten musste dementsprechend sehr viel Zeit in Überarbeitung und Kürzung investiert und mehrere Kontrollschleifen durchgeführt werden. Zudem gestaltete sich die Abstimmung mit ihnen z.T. sehr schwierig, so dass aufwändige Verhandlungen nötig wurden und manche Texte letztlich doch durch den BÖLW übernommen werden mussten. Auch die Abstimmung mit dem Beirat erwies sich als komplexer als ursprünglich geplant (Anzahl der Korrekturschleifen).
- Die zusätzliche Heranziehung weiterer externer Experten bei den besonders kritischen Fragen führte ebenfalls zu einem erhöhten Zeitbedarf.

Daher musste der Projektzeitraum mehrfach verlängert werden.

Schlussbericht zum Projekt 04OE035

Finanziell wurde der beantragte Rahmen nicht ausgeschöpft:

- Alle eingeholten Kostenvoranschläge für das grafische Layout lagen über den im Antrag veranschlagten 3.200 Euro. Um ein ansprechendes Layout der Broschüre zu gewährleisten, musste das Budget hierfür im Rahmen der 20%-Regelung geringfügig aufgestockt werden. Zudem erhöhten sich die Kosten im Rahmen der zusätzlichen, nicht geplanten Korrekturschleifen vor Druckbeginn sowie aufgrund der Erstellung eines Proofs zur Gewährleistung einer optimalen Druckqualität. Die Personalmittel wurden aufgrund des zusätzlichen Zeitbedarfs um 3.140 Euro aufgestockt. Da bei der Mittelfreigabe die Mehrwertsteuer unberücksichtigt blieb, erhöhte sich die Gesamtsumme für den Druck um 1.001 Euro zuzüglich der Versandkosten von 130 Euro.
- Die Mittel für den Beirat, die Reisekosten, die externen Experten, die Internetaufbereitung sowie den Versand wurden dagegen nicht voll ausgeschöpft. Insgesamt wurden rund 10.000 Euro weniger als ursprünglich beantragt für die Umsetzung des Projektes benötigt.
- Einer Übertragung von Mitteln für den Beirat, Teile der Personalmittel sowie der Gelder für die Autoren von 2005 in das Jahr 2006 wurde am 7.12.05 zugestimmt.

1.4 Wissenschaftlicher und technischer Stand, an den angeknüpft wurde

Neben den Grundlagenkenntnissen wurde bei der Beantwortung der Fragen besonderer Wert auf neueste wissenschaftliche Erkenntnisse und technische Methoden in den verschiedenen Bereichen (Erzeugung, Verarbeitung, Handel) gelegt. Hierzu zählten die Ergebnisse von Forschungsprojekten aus dem Bundesprogramm Ökologischer Landbau ebenso wie solcher internationaler Forschung.

2 Material und Methoden

Der Argumentationsleitfaden soll Antworten auf die wichtigsten aktuellen und grundlegenden Fragen rund um die Ökologische Lebensmittelwirtschaft geben. Um hier eine angemessene Auswahl zu treffen, wurden in der ersten Phase des Projektes mithilfe einer Literaturrecherche und Experteninterviews die aktuell diskutierten Fragen rund um den Ökologischen Landbau gesammelt und systematisiert. Hierauf aufbauend wurde eine erste Konzeption des Leitfadens erstellt. Diese wurden anschließend dem Beirat vorgestellt und mit ihm diskutiert.

2.1 Literaturrecherche

Für die Literaturrecherche wurden folgende Medien ausgewertet:

- 24 Internetportale von Verbänden und Nachrichtendiensten mit Nachrichten / Pressemitteilungen zur Ökologischen Lebensmittelwirtschaft (01/2005-08/2005)

Schlussbericht zum Projekt 04OE035

- 17 Broschüren bzw. Internetseiten von Verbänden hinsichtlich des Themas „Gute Argumente/Gründe für den Ökologischen Landbau“
- 8 Fachzeitschriften zum Ökologischen Landbau, Landwirtschaft allgemein und Ernährung (01/2005-08/2005)
- 8 überregionale Tages- und Wochenzeitungen (01/2004-08/2005)
- Anfragen der Oppositionsparteien und Antworten der Bundesregierung zum Ökologischen Landbau (2002-2005)
- Wahlprogramme der Parteien zur Bundestagswahl 2005

Die Recherche erfolgte mit dem Fokus auf folgende Fragen:

- Übersicht über grundsätzliche und neue Erkenntnisse des Ökologischen Landbaus
- Fragestellungen, die immer wieder zur gesellschaftlichen Auseinandersetzung über ökologische Lebensmittel führen
- Contrastandpunkte zum Öko-Landbau
- Entwicklungspotentiale des Ökologischen Landbaus
- Erste Materialsammlung für die Beantwortung der Fragen

Die Themen und Fragen wurden mit dem Software-Programm „MAX-QDA 2“ zur Analyse qualitativer Daten erfasst und ausgewertet. Es entstand zunächst ein Codebaum, d.h. eine Sammlung mit 221 hierarchisierten Stichworten zu Themen der Ökologischen Lebensmittelwirtschaft, denen die Quellen bzw. Aussagen zugeordnet wurden. Diese Stichworte wurden nach ihrer Häufigkeit und ihrer Bedeutsamkeit gewichtet und dienten als Grundlage der Leitfadenentwicklung für die Experteninterviews sowie für die Konzeptentwicklung des Leitfadens.

2.2 Experteninterviews

Um aus der Fülle der bei der Literaturrecherche zusammengestellten Fragen diejenigen auszuwählen, die von besonderem Interesse für die Zielgruppe sind, wurden 11 leitfadenstrukturierte Interviews durchgeführt, davon 5 im persönlichen Gespräch und 6 telefonisch. Bei der Auswahl der Interviewpartner wurde Wert darauf gelegt, die breite Zielgruppe des Projekts angemessen abzubilden. Befragt wurden (Zahl in Klammer gibt Anzahl der Interviewpartner an):

- Politiker zweier Parteien (2)
- Journalisten (Tageszeitung, Fachjournalisten Landwirtschaft/Ökologischer Landbau) (4)
- Verbandsvertreter ökologische Landwirtschaft (1)
- Beamte, Kontrollstellen (1)
- Vertreter des Handels, Verarbeitung (2)
- Forscher zur Ökologischen Landwirtschaft (1)

Die Interviews wurden schriftlich dokumentiert und mit dem Software-Programm „MAX-QDA 2“ (Qualitative Data Analysis) zur Analyse qualitativer Daten erfasst und ausgewertet. Auf diese Weise konnten die Ergebnisse aus der Literaturrecherche und den Experteninterviews gemeinsam ausgewertet und gewichtet werden.

Es zeigte sich, dass die Experteninterviews für die Bestimmung aktueller und relevanter Fragen und Themen rund um die Ökologische Lebensmittelwirtschaft ergiebiger und aufschlussreicher

Schlussbericht zum Projekt 04OE035

waren als die Literaturrecherche, da die Experten vor dem Hintergrund ihrer aktuellen Arbeitsfelder die Brisanz und Wichtigkeit von Diskussionsfragen gewichteten.

2.3 Projektbeirat

Dem Beirat des Projektes „Argumentationsleitfaden zur Ökologischen Lebensmittelwirtschaft“ gehörten folgende Experten an:

- **Dr. Alexander Beck**, Büro Lebensmittelkunde & Qualität, Vorstand der Assoziation Ökologischer Lebensmittelhersteller (AoeL)
- **Prof. Dr. Armin Grunwald**, Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS), Lehrstuhl für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse an der Fakultät für Angewandte Wissenschaften der Universität Freiburg, Leiter des Büros für Technikfolgenabschätzung beim Deutschen Bundestag
- **Dr. Manon Haccius**, Leiterin Mitarbeiter, Public Relations, Qualitätsmanagement, Recht und Service bei der Alnatura GmbH
- **Dr. Robert Hermanowski**, Geschäftsführer Forschungsinstitut für Biologischen Landbau Deutschland (FiBL)
- **Dr. Iris Lehmann**, Agrarjournalistin
- **Dr. Felix Prinz von Löwenstein**, Präsidium Naturland e.V., Vorstandsvorsitzender Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW)

2.4 Erarbeitung und Abstimmung der Fragen

Um eine optimale Qualität der Texte zu erzielen, erfolgten die redaktionellen Korrekturen in einem mehrstufigen Verfahren: Nach Eingang der extern beantworteten Fragen gingen diese zusammen mit einer kurzen Kritik des BÖLW an den Beirat, welcher daraufhin per Mail Rückmeldung bezüglich inhaltlicher Vollständigkeit und Richtigkeit, argumentativer Schlüssigkeit, sprachlicher Qualität und Güte der Quellen gab.

Seitens des BÖLW wurde daraufhin eine umfassende Rückmeldung an die Autoren gegeben, so dass diese den Text entsprechend überarbeiten konnten. Im Laufe des Prozesses wurde aus Effizienzgründen zunehmend dazu übergegangen, die Texte selber zu überarbeiten, nochmals mit dem Beirat abzustimmen und erst dann in die Endabstimmung mit den Autoren zu gehen. Die durch den BÖLW selbst erarbeiteten Fragen wurden in zwei Stufen mit dem Beirat abgestimmt: Nach einer ersten Rückmeldung des Beirats zu den bereits im ersten Absatz benannten Kriterien wurden die Texte überarbeitet und zur Endabstimmung nochmals an den Beirat gesandt.

Die Projektleitung koordinierte die Fragen und stimmte sie inhaltlich aufeinander ab, um Überschneidungen zu vermeiden und Querverweise einzufügen.

3 Ergebnisse

Ergebnis ist eine 62-seitige Broschüre, die sowohl unter <http://www.boelw.de/bioargumente.html> kostenlos und vollständig herunter geladen werden kann bzw. in gedruckter Form an die Zielgruppe versandt wurde.

3.1 Ergebnisse der Recherche

Die Ergebnisse der Literaturrecherche und der Experteninterviews wurden quantitativ und qualitativ ausgewertet.

3.1.1 Quantitative Auswertung

Die Häufigkeit von Themen in den Medien ist ein Indikator für ihre Relevanz in der öffentlichen Diskussion. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Themen zu bestimmten Zeiten besonders stark vertreten sein können, weil z.B. in der Presse ein bestimmtes Ereignis in den Vordergrund tritt oder in der Politik bestimmte Themen zur Profilierung einzelner Parteien genutzt werden. Dies wurde bei der Auswertung berücksichtigt. Zeitlich umfasste die Literaturrecherche das erste Halbjahr 2005 sowie das zweite Halbjahr 2004 und spiegelt daher die Diskussion dieser Zeitperiode wider. Die Häufigkeiten der Nennung wurden differenziert nach der Quelle ausgewertet.

Themen in Broschüren zum Ökologischen Landbau

Es wurden 17 Broschüren zum Ökologischen Landbau analysiert, die von Anbauverbänden oder unabhängigen Institutionen für Verbraucher herausgegeben wurden. Als Spiegel der häufig von Verbrauchern gestellten Fragen haben sie für die Themenauswahl des Argumentationsleitfadens eine hohe Gewichtung. Die zwei häufigsten Themen sind artgerechte Tierhaltung und die Glaubwürdigkeit und Kontrolle von Bioprodukten (s. Tab. 1).

Tab. 1: Häufigste Themen in Broschüren zur Ökologischen Lebensmittelwirtschaft

Themen	Anzahl der Nennungen
Artgerechte Tierhaltung/ökologische Tierhaltung	10
Ist Bio echt? – Kennzeichnung und Kontrolle	10
Höherer Preis für Bio/Preisfrage	7
Umwelt- und Naturschutz durch Öko-Landbau	7
Bodenfruchtbarkeit	6
Kriterien und Begründung des Öko-Landbaus	5

Schlussbericht zum Projekt 04OE035

Sicherung der Welternährung	4
Düngung im Öko-Landbau	4
Gentechnik	4

Themen in Pressemitteilungen zum Ökologischen Landbau von Verbänden

Als Hauptquelle für die Auswertung der Pressemitteilungen zur Ökologischen Lebensmittelwirtschaft wurde das Öko-Landbauportal www.oekolandbau.de verwendet, da hier fast alle Nachrichten zum Öko-Landbau zusammengestellt werden, z.B. auch diejenigen der Verbände der Ökologischen Lebensmittelwirtschaft. Zusätzlich wurden Pressemitteilungen und Stellungnahmen von Umweltverbänden und des Forschungsinstituts für biologischen Landbau (FiBL) recherchiert. Das häufigste Thema war „Ökologische Lebensmittelwirtschaft als Wachstumsmarkt“ (s. Tab. 2). Dies hängt direkt mit der Grünen Woche im Januar 2005 zusammen, bei der schwerpunktmäßig über das starke Wachstum der Bio-Branche berichtet wurde. Ähnliches gilt für das Thema „Bio im Außer-Haus-Verzehr“; hier wurde verstärkt Öffentlichkeitsarbeit zu Projekten, die Bio in Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung einsetzen, gemacht. Ein weiteres prominentes Thema war „geringere Pestizidrückstände in Bio-Lebensmitteln“. Dies ist ein wiederkehrendes Thema, da regelmäßig bei Lebensmittelkontrollen zu hohe Pestizidrückstände in konventionellem Obst und Gemüse gefunden werden und demgegenüber Bio-Lebensmittel als die Lebensmittel hervorgehoben werden, die am geringsten belastet sind. Ein Dauerthema ist Gentechnik sowie der Schutz ökologischer Lebensmittel vor Gentechnik-Verunreinigung. Häufig ging es um das Thema Subventionen und Agrarpolitik für den Bio-Anbau, das auch das dominante Thema in der Politik ist (s. Tab. 4).

Tab. 2: Themen in Pressemitteilungen der Verbände der Ökologischen Lebensmittelwirtschaft und von Umweltverbänden

Themen	Anzahl der Nennungen
Ökologische Lebensmittelwirtschaft als Wachstumsmarkt	28
Bio im Außer-Haus-Verzehr	13
Rückstandsfreiheit von Bio-Lebensmitteln/ Pestizide	11
Gentechnik	9
Subventionen für Bio	9
Ausbildung in der Ökologischen Lebensmittelwirtschaft	7
Forschung für Öko-Landbau	5
Pflanzenschutz - Schädlingsbekämpfung	5
Fairer Handel/soziale Gerechtigkeit	5

Ausgewertet wurden: Pressemitteilungen Öko-Landbau-Portal; Pressemitteilungen Naturkost-Portal; Pressemitteilungen Naturschutzbund Deutschland (Nabu); Stellungnahmen Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND); Stellungnahmen Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), jeweils recherchiert über das Internet, Stand 29.8.2005

Themen in Fachzeitschriften

Schlussbericht zum Projekt 04OE035

Als zentrale Quelle für Themen aus dem Agrarbereich wurde der unabhängige europäische Presse- und Informationsdienst für Agrarpolitik und Agrarwirtschaft Agra-Europe (AgE) ausgewertet. Themen zum Öko-Landbau spielen hier eine untergeordnete Rolle. Aus drei Fachzeitschriften zum Ökologischen Landbau (Ökologie und Landbau, Bioland, Lebendige Erde) wurden Editorials und Kommentare/Stellungnahmen ausgewertet, weil hier in der Regel aktuelle Diskussionsthemen aufgegriffen werden. Die Themen der Fachbeiträge wurden hinsichtlich Studienergebnissen und Grundlagen zur fachlichen Bearbeitung der Themen ausgewertet.

Das dominante Thema war die Öko-Agrarpolitik im Allgemeinen und im Speziellen die Förderung und die Subventionen für den Ökologischen Landbau (s. Tab. 3). Eine methodische Erklärung für diese Themendominanz liegt in der Ausrichtung des Presse- und Informationsdienstes Agra-Europe, eine inhaltliche im gesellschaftlichen Ringen um „gerechte“ Förderung der Ökologischen Landwirtschaft und einem Marktgleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage von Bio-Lebensmitteln.

Tab. 3: Häufigste Themen in Fachzeitschriften zur Ökologischen Lebensmittelwirtschaft

Themen	Anzahl der Nennungen
Öko-Agrarpolitik	9
Subventionen für Bio	8
Agrarpolitik: Verhältnis von Bio zu Konventionell	5
Öko-Landbau als Ideologie	4
Absatzprobleme von Biobauern: Konkurrenz Ausland	4
Handel: Preisdruck reduziert Qualität	4
Rückstandsfreiheit von Bio-Lebensmitteln/Pestizide	3
Ökologische Lebensmittelwirtschaft als Wachstumsmarkt/Arbeitsplätze	3
Verbrauchervertrauen für Bio	3
Stärkung der Regionen durch Öko-Landbau	3
Umwelt- und Naturschutz durch Öko-Landbau	3

Ausgewertet wurden: Agra europe 01-07/2005, Bioland, Lebendige Erde (Demeter), Ökologie und Landbau (2004-2005)

Themen in der Politik

Zur Ermittlung der Themen in der Politik wurden die großen und kleinen Anfragen der Oppositionsparteien an die Bundesregierung mit ihren Antworten von 2002-2005 sowie die Wahlprogramme der Parteien zur Bundestagswahl 2005 ausgewertet. Schwerpunktthema war hier die Öko-Agrarpolitik als ein Politikbereich und der Umwelt- und Naturschutz durch Öko-Landbau (s. Tab. 4). Etwas verwundert hier die hohe Dominanz der Frage, ob Bio-Lebensmittel gesünder sind als konventionelle – dies war Inhalt der Anfragen der Oppositionspartei.

Tab. 4: Häufigste Themen zur Ökologischen Lebensmittelwirtschaft in der Politik

Schlussbericht zum Projekt 04OE035

Themen	Anzahl der Nennungen
Öko-Agrarpolitik	5
Umwelt- und Naturschutz durch Öko-Landbau	5
Sind Bio-Lebensmittel gesünder?	4
Ökologische Landwirtschaft als Leitbild für eine zukunftsfähige Landwirtschaft	4
Kupferpräparate als Fungizid	3
Rückstandsfreiheit von Bio-Lebensmitteln/Pestizide	3
Absatzprobleme von Biobauern: Ungleichgewicht Angebot und Nachfrage	3
Ökologische Lebensmittelwirtschaft als Wachstumsmarkt	3
EG-Öko-Verordnung	3
Negative Folgen des EU-Biosiegels für deutsche Biolandwirte	3

Ausgewertet wurden: Große und kleine Anfragen der Oppositionsparteien an die Bundesregierung von 2002-2005, Wahlprogramme der Parteien zur Bundestagswahl 2005

Themen aus Experteninterviews

In den 11 Interviews berichteten die Expertinnen und Experten, welche Themen der Ökologischen Lebensmittelwirtschaft aus Sicht ihres Arbeitsfeldes am häufigsten diskutiert und gefragt werden. Dabei standen Fragen und Themen der Verbraucher im Mittelpunkt. Aus der Reihenfolge der Nennung der Themen fand eine Gewichtung der Themen statt. Meistens bestätigten die Experten im Laufe des Interviews die Bedeutung dieser ersten Themen. Die Erklärungen zu den Themen gaben wertvolle Anregungen zur argumentativen Aufarbeitung der Fragen.

Neun der elf Experten nannten die höheren Preise von Bio-Lebensmittel als wichtigen Punkt, der in einem Argumentationsleitfaden aufgegriffen werden sollte, gefolgt von Themen der Verarbeitung von Lebensmitteln und der Frage des Gesundheitswertes von Bio-Lebensmitteln.

Tab. 5: Häufigste Themen zur Ökologischen Lebensmittelwirtschaft aus den Experteninterviews

Themen	Anzahl der Nennungen
Höherer Preis für Bio /Preisfrage	9
Verarbeitung von Biolebensmitteln	8
Sind Bio-Lebensmittel gesünder?	8
Gentechnik	6
Bessere Qualität von Biolebensmitteln	5
Ist Bio echt? – Kennzeichnung und Kontrolle	5
Forschung für den Biolandbau	5
Subventionen für Bio	4

Schlussbericht zum Projekt 04OE035

Anbauverbände / Bio-Marken	4
Biobranche schafft neue Arbeitsplätze	4
Sicherung der Welternährung	3
Umwelt-/Naturschutz durch Öko-Landbau	3
Öko-Landbau ist modern und innovativ und nicht technikfeindlich/weltfremd	3
Pflanzenschutz - Schädlingsbekämpfung	3
Unwissenheit der Verbraucher	3
Regionalität	3
Basisinformationen zur Landwirtschaft	3
Grundlagen des Bio-Anbaus	3
Unterschiedliche Standards EU/Welt	3

Gesamtauswertung Literaturrecherche und Experteninterviews

Als abschließender Schritt wurden die Ergebnisse aus den Einzelrecherchen zu einem Gesamtergebnis zusammengefasst (s. Tab. 6). Die drei häufigsten Themen waren die „Ökologische Landwirtschaft als Wachstumsmarkt“ und „Öko-Agrarpolitik mit dem Schwerpunkt Subventionen“ sowie „Umwelt- und Naturschutz“. Dies sind Themen, die vor allem in der Politik, bei den Bio-Verbänden und in der Bio-Branche eine hohe Relevanz haben. Stärker verbraucherrelevant sind die Themen von Platz 4 bis Platz 6: „Preise von Biolebensmitteln“, „Gentechnik“ und „Gesundheitswert von Bio-Lebensmitteln“.

Tab. 6: Gesamtauswertung: Die 17 am häufigsten genannten Themen der Recherche und Experteninterviews

Themen	Anzahl der Nennungen
1. Ökologische Lebensmittelwirtschaft als Wachstumsmarkt	38
2. Subventionen für Bio	33
3. Umwelt- und Naturschutz durch Öko-Landbau	27
4. Preisfrage von Biolebensmittel	25
5. Gentechnik	24
6. Sind Bio-Lebensmittel gesünder?	22
7. Rückstandsfreiheit von Bio-Lebensmitteln/Pestizide	20
8. Öko-Landbau als Leitbild für zukunftsfähige Landwirtschaft	16
9. Ist Bio echt? – Kennzeichnung und Kontrolle	14
10. Biobranche schafft neue Arbeitsplätze	14
11. Bio im Außer-Haus-Verzehr / Gastronomie	14
12. Tierschutz / artgerechte Tierhaltung	13

Schlussbericht zum Projekt 04OE035

13. Sicherung der Rückverfolgbarkeit / Transparenz	13
14. Negative Folgen des EU-Bio-Siegels	13
15. Was und warum Öko-Landbau?	12
16. Wirtschaftliche Bedeutung der Ökologischen Lebensmittelwirtschaft	12
17. Sicherung der Welternährung durch Biolandbau	11

Bei der Auswertung der Themen ist auffällig, dass kaum produktionstechnische Fragen des Ökologischen Landbaus und der Lebensmittelverarbeitung benannt wurden. Dies sind anscheinend Fachfragen, die Landwirte und Verarbeiter, nicht aber die „Öffentlichkeit“ und die Verbraucher interessieren.

3.1.2 Qualitative Auswertung

Mit Hilfe des Softwareprogramms MAX-QDA 2 wurden die gesammelten Themen der Literaturrecherche bzw. Experteninterviews auch qualitativ ausgewertet. Die Verwendung des Programms ermöglichte es, die Themen und Aussagen nach verschiedenen Kriterien bzw. Oberthemen zu ordnen und die Quellen der Aussagen dabei sichtbar bleiben zu lassen. Auf dieser Grundlage wurde ein Entwurf des Konzeptes für den Argumentationsleitfaden entworfen, der zunächst 32 Oberthemen/Fragen enthielt, und im nächsten Schritt dem Beirat zur Diskussion und Abstimmung vorgelegt wurde.

3.2 Ergebnisse der Beiratstreffen

Die 1. Beiratssitzung fand am 2. September 2005 in Frankfurt statt und wurde von Frau Dr. Pirjo Susanne Schack, BÖLW, moderiert. Zwei Beiratsmitglieder waren an dem Termin zeitlich verhindert. Sie wurden im Vorfeld als Experten interviewt. Zusätzlich wurde mit ihnen das erste Leitfadenkonzept diskutiert und ihre Anregungen aufgenommen. Über dieses Verfahren wurden ihre Stellungnahmen in das Konzept eingearbeitet.

Bei der Beiratssitzung wurden die Ergebnisse der Literaturrecherche und der Experteninterviews sowie die erste Konzeption des Leitfadens vorgestellt. Auf dieser Grundlage wurde die Zielgruppe des Leitfadens konkretisiert sowie das inhaltliche Konzept beraten und 26 Themen/Fragen der 36 gesammelten ausgewählt. Außerdem wurde vom Beirat eine Expertenliste erstellt, die Ansprechpartner und eventuell Autoren zu den einzelnen Themen beinhaltet.

Das zweite Beiratstreffen diente vorrangig der vertieften Diskussion der bis dahin vorliegenden Texte und der Klärung noch offener Fragen z.B. zum gewünschten Grad an Offenheit bzw. Kritik. Auch konnte anhand der verschiedenen Texte nochmals die sprachliche Angemessenheit geklärt werden. Zudem ergab sich eine Änderung des redaktionellen Vorgehens: Um die Abstimmung mit den Autoren zu erleichtern, gingen von nun an alle Texte nach der letzten Überarbeitung und vor der Endabstimmung mit den Autoren ein weiteres Mal zur Kontrolle auf unbedingt zu ändernde Punkte an den Beirat. Bei den Texten, die seitens des Beirats sehr kritisch beurteilt wurden, wurden zwei weitere externe Experten hinzugezogen, die bei der Überarbeitung inhaltlich wie sprachlich behilflich waren.

3.3 Ausgewählte Fragen

Nachstehende Fragen bzw. Themen werden im Argumentationsleitfaden bearbeitet:

Grundlagen

- 1) Wie ist der Ökologische Landbau entstanden? Tradition und Innovation: Die Geschichte des Öko-Landbaus in Deutschland
- 2) Was ist Ökologische Lebensmittelwirtschaft? Nachhaltiges Wirtschaften vom Acker bis zur Ladentheke
- 3) Wer definiert, was Bio ist? Gesetzlich geregelt durch die EG-Öko-Verordnung
- 4) Woran erkennt man Bio-Lebensmittel? Eindeutige Kennzeichnung durch Biosiegel und Verbandszeichen
- 5) Ist Bio drin, wo Bio drauf steht? Strenge Kontrolle entlang der Prozesskette

Erzeugung

- 6) Was ist Ökologischer Landbau? Ausgangspunkt und Ideal: der weitgehend in sich geschlossene Betriebsorganismus
- 7) Braucht der Öko-Landbau eine eigene Pflanzen-Züchtung? Biologischer Pflanzenbau erfordert angepasste Sorten
- 8) Braucht der Öko-Landbau eine eigene Tierzucht? Eine nachhaltige Viehwirtschaft erfordert vielfältige Zuchtziele
- 9) Wie wird im Ökologischen Landbau gedüngt? Pflanzenernährung aus natürlichen Kreisläufen
- 10) Wird im Bio-Landbau gespritzt? Pflanzenschutz ohne chemisch-synthetische Pestizide
- 11) Wie werden die Tiere auf Bio-Betrieben gehalten? Ökologische Haltungssysteme sind artgerecht
- 12) Womit werden Bio-Tiere gefüttert? Artgemäßes Futter in ökologischer Qualität
- 13) Sind die Tiere im Öko-Landbau gesünder? Viel versprechende Ansätze auf einem herausforderungsvollen Weg

Verarbeitung

Schlussbericht zum Projekt 04OE035

- 14) Was darf ins Bio-Lebensmittel? Anspruchsvolle Standards für eine schonende Verarbeitung

Vermarktung

- 15) Ist der Markt für Bio-Lebensmittel eine Nische? Bio: Gesellschaftlicher Trend und starker Wachstumsmarkt
- 16) Warum sind Bio-Lebensmittel teurer? Bio-Lebensmittel sind ihren Preis wert
- 17) Wo werden Bio-Lebensmittel produziert? Balance zwischen Regionalisierung und Globalisierung

Qualität von Bio-Lebensmitteln

- 18) Mehr Genuss mit Bio? Bio-Lebensmittel vereinen hohe Prozess- und Produktqualität
- 19) Sind Bio-Lebensmittel gesünder? Höherer Gesundheitswert und weniger wertmindernde Inhaltsstoffe
- 20) Warum werden Bio-Produkte ohne Gentechnik hergestellt? Ganzheitliche Lösungen anstelle riskanter Technologien

Ökologischer Landbau und Umwelt

- 21) Was bringt der Öko-Landbau für die Umwelt? Pflege und Erhalt natürlicher Ressourcen
- 22) Erhält der Ökologische Landbau die Biodiversität? Öko-Landbau bringt Vielfalt in die Kulturlandschaft

Ökologische Lebensmittelwirtschaft und Gesellschaft

- 23) Soll sich der Staat für die Ökologische Lebensmittelwirtschaft engagieren? Agrarpolitik als Weichenstellung für eine nachhaltige Lebensmittelwirtschaft
- 24) Kann Ökologischer Landbau die Welt ernähren? Chance für die Ernährungssicherung in Entwicklungsländern
- 25) Braucht die Ökologische Lebensmittelwirtschaft eine eigene Forschung? Mit Innovationen Maßstäbe setzen

3.4 Nutzen und Verwertbarkeit des Argumentationsleitfadens

Die Broschüre ist für Multiplikatoren und Entscheidungsträger der Ökologischen Lebensmittelwirtschaft vielfältig nutzbar: Sie bietet ihnen die Möglichkeit, sich zu den wichtigsten Themen der Ökologischen Lebensmittelwirtschaft schnell und doch umfassend zu informieren. Ebenso kann der Leitfaden für die Multiplikatoren der Branche, wie Verbandsvertreter oder Ausbilder, eine Hilfe in der täglichen Arbeit sein. Sei es, um sich auf eine Podiumsdiskussion vorzubereiten, einem Pressevertreter weiterführende Quellen nennen zu können oder um bei der Verkäuferschulung Antworten auf häufig gestellte Kundenfragen besprechen zu können. Wie sich tatsächlich bei der überaus positiven Resonanz auf die erste Auflage zeigt, ist die Broschüre ein wichtiges Instrument des Wissenstransfers und wird zur Schulung und Diskussion sowohl an Universitäten, bei den Kontrollstellen und Anbauverbänden als auch in Handelshäusern, Bio-Läden oder etwa den Bio-Hotels eingesetzt, um nur einige

Schlussbericht zum Projekt 04OE035

Beispiele zu nennen. Die Auflage in Höhe von 5000 Exemplaren war innerhalb von nur einer Woche vergriffen.

Letztlich ist die vorliegende Sammlung eine interessante und weiterführende Lektüre für alle an der Ökologischen Lebensmittelwirtschaft Interessierten.

3.5 Bisherige und geplante Aktivitäten zur Verbreitung der Ergebnisse

Der Argumentationsleitfaden wurde direkt nach dem Druck in einer umfangreichen Versandaktion mit einem kurzen Anschreiben an Hunderte von Journalisten, Politiker und Bio-, Umwelt- und sonstige Verbandsvertreter geschickt bzw. verteilt. Während Journalisten und Politiker zunächst ein Exemplar erhielten, wurden beispielsweise den Kontrollstellen, Verbänden oder den für Ökologischen Landbau zuständigen Referenten in den Landesministerien gleich 5-20 Exemplare zugesandt. Darüber hinaus bestand die Möglichkeit, weitere Exemplare gegen Portokosten nachzubestellen.

In der Folge berichteten zahlreiche Medien über die neue Broschüre.

Auf der Homepage des BÖLW wird auf der Startseite über die neue Broschüre informiert. Unter <http://www.boelw.de/bioargumente.html> kann die Broschüre kostenlos und vollständig heruntergeladen werden. An die Mitgliedsverbände des BÖLW wurde ein elektronischer Button versandt, mithilfe dessen sie auf ihren Internetseiten kurz und prägnant auf die Broschüre verweisen und auf die Seite des BÖLW verlinken können. Während der Projektlaufzeit wurde mehrfach im Mitgliederrundbrief des BÖLW über das Projekt berichtet.

Auf der BioFach 2007 wird es eine Veranstaltung für Vertreter des Handels zum Umgang mit Vorurteilen, Angriffen und „Totschlagargumenten“ gegen Bio mit Hilfe des Argumentationsleitfadens geben.

Da die erste Auflage der Broschüre bereits vergriffen ist und ca. 4000 weitere Bestellungen vorliegen, ist die vordringliche Aufgabe, eine zweite Auflage des Argumentationsleitfadens herzustellen sowie die Verteilung extern zu organisieren, da diese aufgrund der riesigen Nachfrage nicht im Rahmen der alltäglichen Geschäftsstellenarbeit zu bewältigen ist.

4 Zusammenfassung

Die antragsmäßig geplanten Aufgaben wurden bis auf geringe Anpassungen umgesetzt. In den ersten Projektmonaten wurde die Konzeption der Broschüre anhand einer Literaturrecherche in aktuellen Printmedien sowie Experteninterviews mit Vertretern aus der Gruppe der Multiplikatoren erarbeitet und unter Berücksichtigung der Beiträge des Beirats angepasst und konkretisiert, um sicher zu stellen, dass die richtigen Themen gewählt und die Zielgruppe der Multiplikatoren tatsächlich mit dem Leitfaden erreicht wird.

Schlussbericht zum Projekt 04OE035

Ergebnis der dreistufigen Entwicklung waren die 26 Themenkomplexe. Im Verlauf der Erstellung wurde diese Gliederung geringfügig überarbeitet, so dass letztlich 25 Fragen beantwortet wurden. In der Folge wurden die Fragen von externen Experten und dem BÖLW beantwortet bzw. redaktionell bearbeitet. Zwei Beiratstreffen sowie ein komplexer schriftlicher Austausch per Email unterstützten die Erstellung des Leitfadens und optimierten die Qualität der Antworten. Ein Grafikbüro setzte die Texte und Grafiken ins Layout der Druckversion um; parallel zum Druck erstellte ein Web-Designer gemeinsam mit dem Projektbearbeiter die Internet-Version des Leitfadens. Anschließend wurde der Leitfaden in einer umfangreichen Versandaktion an die verschiedenen Vertreter der Zielgruppe versandt.

Insgesamt musste die Projektlaufzeit um knapp acht Monate verlängert werden, da ein unvorhergesehener Personalwechsel auftrat und sich die Fragenbeantwortungen und Abstimmungsprozesse als deutlich aufwändiger erwiesen als geplant.

Die Gesamtkosten des Projektes liegen nicht über der geplanten Höhe.

5 Zielerreichung und weiterführende Fragestellungen

Grundsätzlich wurden die Ziele des Projektes erreicht, was sich auch durch die sehr große Nachfrage nach der Broschüre und die vielen positiven Rückmeldungen bestätigt.

Im Rahmen der Erstellung und der Beiratsdiskussion zeigte sich, dass die Zielgruppe insgesamt vielleicht zu heterogen ist, als dass sich für alle Untergruppen in gleichem Maße eine optimale Ansprache erzielen lässt. Dieser Befürchtung widersprechen aber alle bisherigen Reaktionen auf die Broschüre. Es zeigt sich, dass die Broschüre für Journalisten vor allem als Hintergrundinformation geeignet ist. Im Tagesgeschäft stehen jedoch sehr viel aktuellere Entwicklungen im Vordergrund, die nicht im Rahmen einer Broschüre abgebildet werden können (wie z.B. Umsatzentwicklungen nach einem Fleischskandal).

Bei einigen Fragen zeigte sich, dass generell noch weiterer Forschungsbedarf besteht, um die Fragen angemessen beantworten zu können. Dies war etwa beim Thema Öko-Bilanzierung sowohl von Anbaumethoden (Frage 21: Ressourcenschutz) als auch Lebensmitteln insgesamt (Frage 17: Regionalisierung/ Globalisierung) oder aber bei der Gesundheitswirkung und Qualität von Bio-Lebensmitteln (Frage 18/19) der Fall. Bei anderen Themen laufen derzeit einige Forschungsprojekte, so dass nach Abschluss dieser Studien mit neuen Erkenntnissen auf dem jeweiligen Gebiet zu rechnen ist, wie etwa beim Pflanzenschutz (Frage 10), bei der Tiergesundheit (Frage 13) oder bei der Pflanzen- bzw. Tierzucht (Frage 7 bzw. 8). Hier besteht in absehbarer Zeit ebenso Aktualisierungsbedarf wie bei den Themen, die sich mit den gesetzlichen Rahmenbedingungen beschäftigen. Hier ist im Besonderen auf die Revision der EU-Öko-Verordnung zu verweisen, welche Auswirkungen in den Bereichen Kennzeichnung (Frage 4), Kontrolle (Frage 5) als auch grundlegende gesetzliche Vorgaben betrifft (Frage 3). Weiterhin gilt dies auch für die Frage 20, welche sich mit der Gentechnik beschäftigt. Je nachdem, in welchem Maß sich hier die gesetzlichen Regelungen ändern, zieht dies unterschiedliche Konsequenzen für die Bio-Branche nach sich. Insgesamt besteht also in etlichen Gebieten noch weiterer Forschungs- bzw. Aktualisierungsbedarf.

6 Kurzfassung des Projektinhalts

Nachgefragt: 25 Antworten zum Stand des Wissens rund um Öko-Landbau und Bio-Lebensmittel

Die Nachfrage nach Bio-Produkten steigt stetig. Damit nimmt zugleich das Interesse an der Ökologischen Lebensmittelwirtschaft immer weiter zu. Neben grundsätzlichen Fragen zu Anbau, Handel und Verarbeitung werden häufig auch kritische Nachfragen gestellt: Sind Bio-Lebensmittel gesünder? Kann ich Bio vertrauen? Kann man mit Bio die Welt ernähren?

Die Broschüre „Nachgefragt: 25 Antworten zum Stand des Wissens rund um Öko-Landbau und Bio-Lebensmittel“ beantwortet diese und weitere Fragen kurz und dennoch fundiert. Sie stützt sich auf neue wissenschaftliche Erkenntnisse und bietet die Möglichkeit, die gesellschaftliche Diskussion über Bio zu versachlichen und Vorurteilen angemessen zu begegnen. Neben der Darstellung der besonderen Leistungen der Ökologischen Lebensmittelwirtschaft werden ebenso ihre Herausforderungen und Entwicklungspotenziale benannt. Quellenangaben ermöglichen die Vertiefung einzelner Sachverhalte.

Zu den Themenfeldern Grundlagen, Erzeugung, Verarbeitung, Vermarktung, Qualität, Umweltwirkungen sowie Ökologische Lebensmittelwirtschaft und Gesellschaft werden 25 Fragen so beantwortet, dass die wichtigsten Gesichtspunkte zu der jeweiligen Frage „auf einen Blick“ in einer logischen Argumentationskette zur Verfügung stehen. Quellenverweise ermöglichen es, einzelne Sachverhalte zu vertiefen; Grafiken, Tabellen und Fotos veranschaulichen die Themen.

Damit ist der Argumentationsleitfaden ein wichtiges Instrument für Journalisten, Politiker oder Multiplikatoren der Branche, wie Verbandsvertreter oder Ausbilder, um sich schnell und doch umfassend zu informieren.

Die Broschüre ist kostenlos und vollständig unter <http://www.boelw.de/bioargumente.html> verfügbar.

7 Summary

25 Questions and Answers on Organic Farming and Organic Food

As demand for organic food is constantly on the rise, interest in the organic food industry is also growing. Aside from fundamental questions on cultivation, trade and processing, increasingly critical questions are being asked as well: Is organic produce healthier? Can I trust organic food? Can organic food feed the world?

The brochure “25 Questions and Answers on Organic Farming and Organic Food” answers these and further questions in a short yet substantiated manner. It is based upon new scientific insights and thus makes it possible to rationalise the societal discussion on organic food and to adequately counteract prejudices. Aside from describing the benefits of the organic food industry, the brochure also highlights challenges and potential for development of the organic food industry. References enable the reader to further research individual issues.

The 25 questions and answers address topics ranging from fundamentals to production, processing, marketing, quality, environmental impact and the organic food industry and society.

Schlussbericht zum Projekt 04OE035

The questions are answered in such a way that the most important aspects and considerations are available in a logical line of argument. The topics are visualised in diagrams, charts and photographs.

Thus this argumentation manual is an important informational and concise instrument for journalists, politicians, and disseminators of the industry such as association representatives or educators.

The brochure is available as a free download at <http://www.boelw.de/bioargumente.html>.

8 Anhang I: Fragen für das Experteninterview zum Argumentationsleitfaden zur Ökologischen Lebensmittelwirtschaft

Ziel und Anliegen des Projektes „Argumentationsleitfaden für die Ökologische Lebensmittelwirtschaft“

Ziel des Projektes ist die Erstellung eines Argumentationsleitfadens zur Ökologischen Lebensmittelwirtschaft für Multiplikatoren (z.B. Verbandsvertreter, Politiker, Journalisten), die die Ökologische Lebensmittelwirtschaft in der Öffentlichkeit vertreten. Es sollen Fragen über die Ökologische Lebensmittelwirtschaft aufgegriffen werden und wissenschaftlich fundiert sowie praxisnah beantwortet werden, die kritisch in Politik, Medien und in Verbänden diskutiert werden und über die häufig Unwissen oder falsche Vorstellungen herrschen. Mit dem Argumentationsleitfaden sollen Multiplikatoren kurz und bündig Antworten zu den wichtigsten Themen der Ökologischen Lebensmittelwirtschaft erhalten.

Die erste Phase des Projektes widmet sich der Sammlung der Fragen über Literaturrecherche und Experteninterviews. Deshalb wende ich mich an Sie als Expert/in für mit der Frage, welche Fragen und Aspekte aus Ihrer Sicht in einem solchen Argumentationsleitfaden aufgegriffen und beantwortet werden sollten. Am Ende dieser 1. Phase sollen 20-30 relevante Fragen stehen.

In der zweiten Phase werden die Fragen wissenschaftlich fundiert auf 2 Seiten beantwortet mit möglichst allen Pro und Contras und dem Verweis auf wissenschaftliche Studien.

Fragen:

Welche Themen/Fragen sollten aus Ihrer Sicht in einem Argumentationsleitfaden zur Ökologischen Lebensmittelwirtschaft für die Zielgruppe der Multiplikatoren aufgegriffen werden?

- Was sind **Themen und Fragen** zur Ökologischen Lebensmittelwirtschaft (Erzeugung, Verarbeitung, Vermarktung etc.), die häufig diskutiert werden und in einem Argumentationsleitfaden aufgegriffen und fundiert beantwortet werden sollten?

Schlussbericht zum Projekt 04OE035

- Was sind **kritische Fragen** zur Ökologischen Lebensmittelwirtschaft, die im Argumentationsleitfaden aufgegriffen bzw. klargestellt werden sollten?
- **Wie/in welcher Form** wären die Fragen für Sie gut beantwortet und aufbereitet?

Diese Fragen werde ich Ihnen in einem persönlichen mündlichen Interview stellen.
Danke für Ihre Bereitschaft an dem Interview teilzunehmen.